

# Zeitzeugen berichteten Kindern von ihrer Schulzeit um 1945

**CELLE.** In diesem Jahr wird die Bundesrepublik 60 Jahre alt. Grand genug für die Bürgerstiftung Celle, ein Zeitzeugenprojekt zu entwickeln, das Schüler der jüngeren Jahrgänge auf andere Weise an die Geschichte heranführt.

Viele Kinder haben heute, wo die Großeltern oft in anderen Städten leben, wenig Möglichkeit, erlebte Geschichte zu erfahren, erläuterte Dr. Elke Haas von der Bürgerstiftung. Und

doten, sondern um erlebte Geschichte, erläuterten Haas und Jürgen Brandes, der die Termine koordiniert.

15 Freunde der Bürgerstiftung, die in den 40er und 50er

len, und es startete denn auch in einer vierten Klasse der Altstädter Schule, wo sich Brandes, selbst ein Zeitzeuge, den Fragen von Schülern stellte. Aber das Projekt sei auch für alle anderen Schulformen offen, insbesondere für Hauptschulen, betonte Haas.

Nach Absprache mit der Bürgerstiftung kommen ein oder

allein die Kinder, über die Kontakte zwischen Einheimischen und den Flüchtlingen entstanden.

Das Projekt der Bürgerstiftung ist bei den Celler Schulen schon auf großes Interesse gestoßen. In der Zeit gleich nach den Osterferien sowie vor Beginn der Sommerferien sich die Zeitzeugen schon weitgehend ausgebucht.

Interessierte Schulen können sich auch mit speziellen Themenwünschen an Brandes als Koordinator unter der e-Mail-Adresse [Juergen.Brandes@gmx.de](mailto:Juergen.Brandes@gmx.de) wenden.



Beim Auftakt der Gespräche in einer vierten Klasse der Altstädter Schule.

Foto: Moehner

schon im Vorfeld hatte sich gezeigt, dass nicht nur sie, sondern auch ihre Klassenkameraden, deren Eltern aus dem Ausland stammen, großes Interesse hatten, hier mehr zu erfahren. Das Gespräch mit Zeitzeugen verspricht dabei nicht graue Theorie, sondern einen lebendigen Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Generationen. Denn dabei geht es nicht um Anek-

doten, sondern um erlebte Geschichte, erläuterten Haas und Jürgen Brandes, der die Termine koordiniert. Sie erzählen nicht „die Geschichte“, sondern das, was sie als Kind in ihrer Heimat (in Celle, im Landkreis oder in anderen Orten, zum Beispiel in der ehemaligen DDR) erlebt haben.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an die Grundschu-

len, und es startete denn auch in einer vierten Klasse der Altstädter Schule, wo sich Brandes, selbst ein Zeitzeuge, den Fragen von Schülern stellte. Aber das Projekt sei auch für alle anderen Schulformen offen, insbesondere für Hauptschulen, betonte Haas. Nach Absprache mit der Bürgerstiftung kommen ein oder zwei dieser Zeitzeugen für zwei oder drei Stunden in den Unterricht und berichten dabei ganz persönlich und ortsbezogen über ihre Erlebnisse. Dabei geht es unter anderem um den Alltag in der Familie und der Schule, um das Überleben in zerstörten oder voll belegten Wohnungen, um die Lebensmittelsituation aber auch die Technik der damaligen Zeit. Und auch damals waren es vor